

DAS GEHEIMNIS DER SCHLANGE

Krankheit und Heilung in der Homöopathie anhand von Fallbeispielen

Der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann, sagte: **„Es gibt keine Krankheiten, es gibt nur kranke Menschen.“**

Ohne den Menschen gibt es keine Krankheit, sie ist nichts Isoliertes, was für sich alleine und ohne Bezug zum Patienten existieren kann. In der Homöopathie steht die enge Verbindung des Patienten mit „seiner“ Krankheit im Vordergrund der Betrachtungsweise.

Hahnemann lehrte uns, dass Krankheit sich in ihren Symptomen ausdrückt, sowohl in den körperlichen als auch in geistig-seelischen. Er spricht von der gestörten Lebenskraft als eigentlicher Krankheitsursache, und oft erzählen Patienten, dass schon lange vor Krankheitsausbruch ihr körperliches **und** seelisches Wohlfühlgefühl verloren gegangen war. Krankheit gehört also zur Person und ihren Lebenskonflikten, ihre Symptome dienen als eine Art Wegweiser auf der Suche nach dem passenden, ähnlichsten Heilmittel, dem sogenannten „Simile“.

Das wichtigste Handwerkzeug des Homöopathen ist die Fähigkeit zur Beobachtung und Wahrnehmung. Die Wahrnehmung der Symptome der Krankheit, des Zustandes und des persönlichen Erlebens des Patienten, oft bis in kleinste Details, gehört zu den wichtigsten und anspruchsvollsten Aufgaben des Homöopathen. Im Anamnesegespräch folgen wir diesen Krankheits-Wegweisern, versuchen, den zugrundeliegenden geistig-seelischen Konflikt aufzuspüren und beziehen ihn in die Arzneiwahl mit ein. Homöopathen sind nicht so sehr an Krankheitsnamen/Diagnosen interessiert, sondern an der Art und Weise, wie der Patient sich ausdrückt: Was sagt er? Was tut er? Wie sagt er es? Wie tut er es?

Unterstützt durch das homöopathische Konstitutionsmittel wird manchen Menschen die Bedeutung ihrer Krankheit bewusst - **Was will mir meine Krankheit sagen? Was in meinem Leben ist nicht stimmig?** Dieser neue Blick auf das eigene Dasein initiiert Veränderung und Heilung auf vielen Ebenen, also auch der Stimmung und der Lebensenergie. Unterstützt durch die homöopathische Therapie beginnt ein Heilungsweg aus eigener Kraft. Denn jede echte Heilung ist letztendlich eine Selbstheilung.

Während in der eben beschriebenen, sogenannten **konstitutionellen** oder chronischen homöopathischen **Behandlung** den Geistes- und Gemütssymptomen eine entscheidende Bedeutung zukommt, sind in der **Akutbehandlung** häufig die körperlichen Symptome richtungsanzeigend für die Arzneiwahl. Auch in Akutfällen verzeichnet die Homöopathie erstaunliche Heilungserfolge. Zur Erläuterung der homöopathischen Arbeitsweise

Einige akute Fälle aus der Praxis (D. Payrhuber):

Fall 1:

Im Wartezimmer verharrt ein Patient in einer sonderbaren Stellung, halb liegend hält er das schmerzende Bein hoch, ja zum Teil stützt er es an der Wand ab. Er leidet an einer starken **Venenentzündung** im inneren Oberschenkelbereich und findet nur Linderung, **wenn das Bein hochgelagert ist**. Vena saphena dick angeschwollen, die Haut blau-rot verfärbt, die Umgebung sehr druckempfindlich.

Diese Symptomatik weist auf ein Schlangengift hin, das insbesondere bei Venenentzündungen zur Anwendung kommt, wobei als charakteristisches Symptom **„Besserung durch Hochlagern“** auftritt.

Ein derartiges Symptom nennt man „Schlüsselsymptom“. Die Symptome eines **Arzneimittelbildes** sind durch Einnahme der potenzierten Substanz/Arznei am

Gesunden eruiert worden und sind in verschiedenen **Arzneimittellehren** (Materia medica) aufgezeichnet.

Auszug aus der Materia Medica BOERICKE: Vipera verus (Kreuzotter, Viperidae):

Bei Phlebitis: Gefühl des Berstens.

Extremitäten: Patient muss seine Glieder hochhalten, wenn er sie herabhängen lässt, scheinen sie bersten zu wollen, und der Schmerz ist unerträglich, Varizen und akute Phlebitis, Adern geschwollen.

Haut: Furunkel, Karbunkel mit Gefühl des Berstens, Besserung durch Hochlagern.

Leitsymptom von Vipera: Phlebitis, besser durch Hochlagern.

Schlangengifte werden auch in der Schulmedizin bei Gerinnungsstörungen verwendet, in der Homöopathie allerdings kommt es oft zu einem spontanen Abklingen der Symptome. Im Vergleich dazu hat **Lachesis** (ebenfalls ein Schlangengift) ein anderes, eventuell auch bei Phlebitis angewandtes Arzneimittel, als **Hauptsymptom: „schlimmer durch Berührung“**.

Auf eine Gabe **Vipera C30** zu Mittag ruft der Patient um 4 Uhr nachmittags an und sagt, dass er keinerlei Beschwerden mehr habe und er mit dem Heckenschneiden beschäftigt sei.

Fall 2:

Der Zustand einer Medizinstudentin mit grippalem Infekt verschlechtert sich jeden Tag. Sie hat hohes Fieber, trockenen Husten und jetzt **beim Atmen großen Druck auf der Brust**, klinisch besteht der Verdacht auf eine **beginnende Lungenentzündung** (linksseitig). **Große Hitze**, die Patientin ist **durstig**.

Auszug aus BOERICKE: Veratrum viride (grüne Nieswurz, Liliaceae):

Es besteht große Hitze mit Durst und Übelkeit, Lungenkongestion, Atembeschwerden. Gefühl einer schweren Last auf der Brust.

Weitere Symptomen: ein gedunsenes, livides Gesicht, die Pupillen erweitert, ein langsamer, weicher, schwacher Puls, aber das Schlagen des Pulses wird durch den ganzen Körper gespürt. Schmerzen in Nacken und Schultern, Gelenken und Muskeln, akuter Rheumatismus, Fieber, dumpfer, brennender Schmerz im Herzgebiet, Klappenfehler, Ösophagospasmen.

Eine Gabe **Veratrum viride** in C200 beseitigt den Husten und den starken Druck beim Atmen innerhalb von Stunden, am nächsten Tag ist auch der Husten vollkommen verschwunden und die Patientin fühlt sich wohlauf.

Fall 3:

Ein Landwirt erlitt beim Baumfällen ein **Schädel-Hirn-Trauma (SHT) mit Conquassatio cerebri**. Die Prognose war äußerst schlecht. Er wurde von der Neurochirurgie in ein regionales Krankenhaus transferiert.

Auszug aus BOERICKE: Arnika montana:

Nach Verletzungen, Stürzen, Schlägen, Quetschungen, Kopfverletzungen. Septische Zustände, Apoplexie, rotes und volles Gesicht, Kopf heiß mit kaltem Körper, Glieder und Körper wie zerschlagen, fürchtet Berührung oder Annäherung, geringste Berührung und Bewegung verschlimmert.

Nach Gabe von **Arnika 10.000** (XMK) verließ er das Krankenhaus nach wenigen Tagen. Er geht seither ohne Einschränkung seiner Arbeit nach und lebt seit 13 Jahren ohne irgendwelche Beschwerden.

Mehrere ähnlich schwere Fälle von Kopfverletzungen mit raschem und unerwartetem Heilungsverlauf auf hohe Potenzen von Arnika sind mir bekannt. Arnika ist eine jener wenigen Arzneien, die auch vom Laien verordnet werden können, insbesondere, wenn arterielle Blutungen oder ein SH-Trauma vorliegen - dann in hoher Potenz. In C 200,

1000 oder 10.000 kann es durchwegs nach Operationen gegeben werden und führt zu deutlich verkürzter Rekonvaleszenz und rascher Wundheilung.

Autorin:

Gertraud Bauer, Heilpraktikerin

Praxis für homöopathische Medizin und kalifornische Massage

Tel: 0228-9669620

mail@bauerg-sund.de

www.bauerg-sund.de